



Bern, 26.8.2010

**Schweizer Teilnahme an Internationalen Informatik-Olympiade:
Junge Schweizer Topprogrammierer in Kanada knapp an Medaillen vorbei**

An der 22. Internationalen Informatik-Olympiade (IOI) in Kanada hat das Schweizer Team in einem harten und anspruchsvollen Wettbewerb ein gutes Teamresultat erreicht und verpasste die Medaillenränge nur knapp.

Das Team mit den besten Schweizer Junginformatikern setzte sich aus Samuel Grütter aus Gümligen (BE), Timon Gehr aus Rehetobel (AR), Alain Vaucher aus Ecublens (FR) und Josef Ziegler aus Altdorf (UR) zusammen. Die Teammitglieder waren zuvor in einem mehrmonatigen Prozess selektioniert worden und gehören somit zu den besten der Schweiz. Der Wettkampf blieb bis zum Schluss spannend: Alain Vaucher (Collège Sainte-Croix) verpasste die Medaillenränge nur um 7 Punkte. Er erreichte 531 Punkte, für eine Medaille wären 538 nötig gewesen. Nur wenig hinter ihm klassierte sich Josef Ziegler (Kantonale Mittelschule Uri). Die Internationale Informatik-Olympiade (IOI) versammelte knapp 300 Teilnehmende aus 84 Nationen.

Spracherkennung, Maislabyrinth und andere knifflige Aufgaben

An den zwei Wettkampftagen der insgesamt eine Woche dauernden Olympiade hatten die Jugendlichen jeweils 5 Stunden Zeit, die richtige Programmierantwort auf komplexe Fragestellungen zu finden. Es ging etwa darum ein Programm zu schreiben, welches lernfähig ist, und die Sprachen unterschiedlichster Wikipedia-Texte erkennen kann. Bei dieser Aufgabe ging es darum, möglichst nahe an die perfekte Lösung heranzukommen, nicht aber in jedem Fall die Lösung selber abliefern zu müssen. „Die Kanadier haben hier neue Wege ausgelotet“ kommentierte Informatikstudent und Teamleader Johannes Josi diesen Ansatz. Bisher mussten die Teilnehmenden vollständige Lösungen entwickeln. Speziell war zudem, dass die Teilnehmenden während des Wettbewerbs Rückmeldungen darüber erhielten, ob ihre Programme akzeptiert wurden. Die Aufgaben waren dabei oft mit einem Bezug zum Gastland konzipiert: etwa ging es um eine effizientere Verkehrsführung im Anschluss an die Austragung von Eishockeyspielen, da diese regelmässig von grossen

Verkehrsstaus begleitet sind oder um die Programmierung von den in Ontario beliebten Maislabyrinthen.

Niagara Fälle und andere kanadische Sehenswürdigkeiten

Traditionell geht es an einer Informatik-Olympiade nicht nur richtiges Programmieren sondern auch um das Kennenlernen des Gastlandes. Dazu gehörte dieses Jahr auch die Besichtigung der weltbekannten Niagara Fälle, wo die aus der ganzen Welt angereisten Teilnehmenden ein eindruckliches Wasserschauspiel erlebten oder ein Besuch in „Canada's Wonderland“, einem spektakulären Vergnügungspark in Toronto. Auch ohne Medaillen wird Kanada daher für die jungen Schweizer Informatiktalente eine ganz besondere Erinnerung bleiben.

Die Internationale Informatik-Olympiade (IOI) ist ein Programmierwettbewerb für Jugendliche unter 20 Jahren. Das Ziel der Olympiaden ist die Herausforderung und Ermutigung wissenschaftlich interessierter und begabter Mittelschülerinnen und -schüler. Die internationalen Wettbewerbe bieten eine Plattform für den wissenschaftlichen und kulturellen Austausch unter Jugendlichen aus der ganzen Welt.

Die Internationale Informatikolympiade wurde 1989 unter dem Patronat der UNESCO erstmals in Bulgarien ausgetragen. 2010 findet sie bereits zum 22. Mal statt – jedes Jahr in einem anderen Land der Welt. Gastgeber war in diesem Jahr Waterloo in Kanada. Es nahmen knapp Jugendliche aus 84 Staaten teil. An zwei Tagen waren während 5 Stunden je vier sehr anspruchsvolle Aufgaben zu lösen. Als spannendster Teil gilt die Entwicklung des Algorithmus, der den Ablauf der Rechenanweisungen beschreibt. Programmiert wird unter Linux, als Programmiersprache haben die Teilnehmenden die Wahl zwischen C, C++ und Pascal. In erster Linie wird die Korrektheit der Programme bewertet, aber zusätzlich wird jedem Programm noch eine Laufzeit- und Speicherplatzlimite gesetzt.

Die vier Angehörigen der Schweizer Delegation haben sich in einem aufwändigen Ausscheidungsverfahren in drei Runden qualifiziert und dabei auch eine Reihe von Real Contests überstanden. Zwei Tage der Finalrunde fanden bei Credit Suisse bzw. bei IBM in Zürich statt. Die ETH stellte die akademische Unterstützung sicher.

Organisiert werden die Vorbereitungsveranstaltungen und nationalen Ausscheidungen durch den Verein Schweizer Informatik-Olympiade (SOI). Sie ist aktives Mitglied im Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden, mit dem auch die Disziplinen Biologie, Chemie, Mathematik und Physik verbunden sind. In diesem Rahmen findet ein reger interdisziplinärer Austausch statt.

Anmeldung für die Teilnahme an der SOI 2011: ab Oktober 2010.

Weitere Auskunft und Fotos:

Marlis Zbinden
Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden
Universität Bern
Gesellschaftsstrasse 25
3012 Bern
Tel. +41 (0)31 631 39 86
Email: zbinden@olympiads.unibe.ch

Links und Resultate:

www.soi.ch - Schweizer Informatik-Olympiade
www.olympiads.ch - Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden
<http://www.ioi2010.org/> 22. Internationale Informatik-Olympiade in Kanada

Fotos:

www.olympiads.ch/fotos - IOI 2010 Kanada